

Lions-Club-Spende für die Flutopfer

Der Ableger des Vereins aus Rimbach/Weschnitztal unterstützt einen Hilfsfonds mit 5000 Euro

RIMBACH/WESCHNITZTAL (red). Die Überschwemmungen der vergangenen Tage haben katastrophale Auswirkungen: viele Tote, Vermisste, Evakuierungen, zerstörte Ortschaften und Existenzen. Die Aufräum- und Aufbauarbeiten werden Monate, wenn nicht Jahre dauern und das Leid der Betroffenen, die zum Teil alles verloren haben, lässt sich kaum in Worte fassen, schreibt der Lionsclub Rimbach/Weschnitztal in einer Mitteilung. Die staatliche Not- und Katastrophenhilfe ist demnach angelautet, viel Geld wird in die Reparatur der zerstörten Infrastruktur fließen, viele Organisationen, Firmen und Privatleute organisieren bereits Hilfe vor Ort.

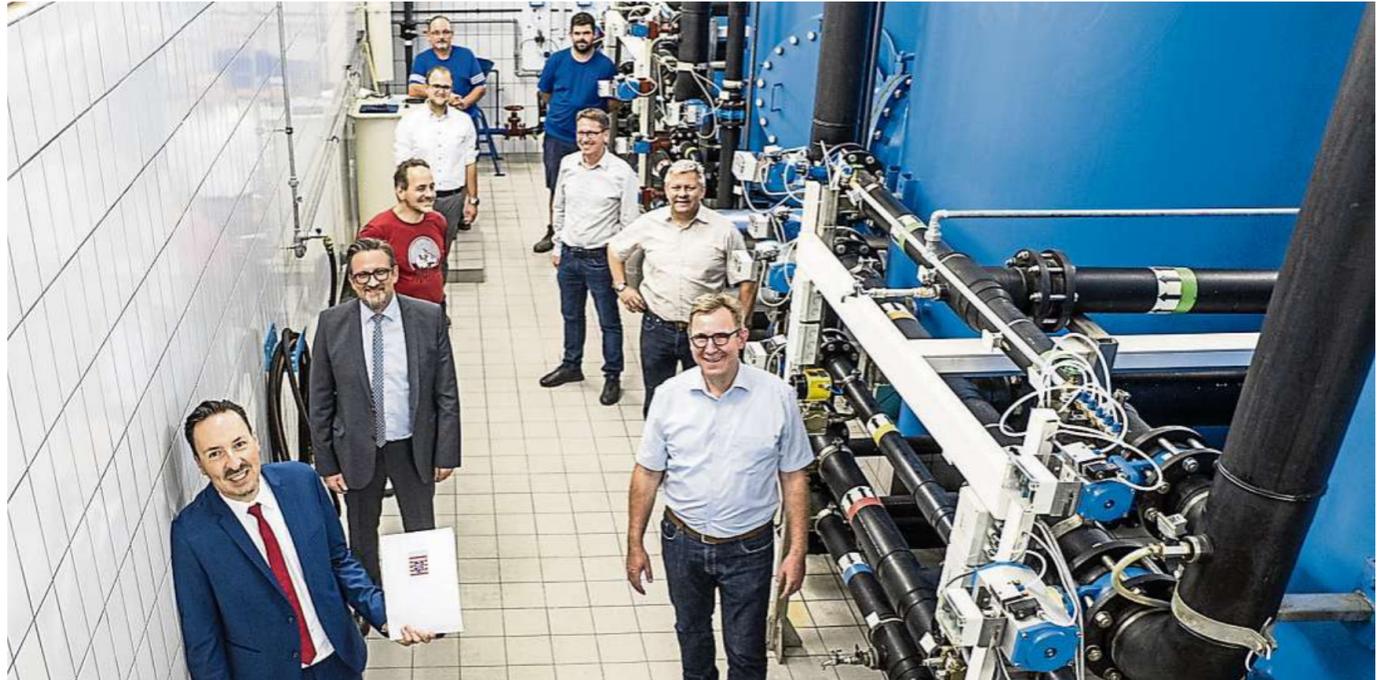
Vor allem aber die betroffenen Menschen in der Region brauchen nun schnelle und unbürokratische finanzielle Hilfe. Die Stiftung der deutschen Lions hat deshalb einen Hilfsfonds eingerichtet, aus dem gezielt und unmittelbar Hilfen an betroffene Privatpersonen nach Prüfung durch ein gebildetes Komitee zur Verfügung gestellt werden können.

Das Verfahren hatte sich schon in der Vergangenheit beim Elbe-Hochwasser in

2013 bewährt.

Die Stiftung selbst hat sofort 10000 Euro bereitgestellt. Der Lionsclub Rimbach/Weschnitztal hat sich daher neben vielen anderen Lionsclubs in Deutschland entschlossen, diesem Hilfsfonds aus Clubmitteln einmalig weitere 5000 Euro zur Verfügung zu stellen. Es handelt es sich dabei sowohl um Spendengelder der Clubmitglieder als auch um einen kleinen Anteil aus den Erlösen der Kalenderaktion 2020. „Gemäß den Statuten des Clubs besteht eigentlich die Übereinkunft, diese Adventskalendererlöse nur im Weschnitztal beziehungsweise der näheren Region zu verwenden“, so die Pressesprecherin des Clubs, „aber angesichts der furchtbaren Katastrophe in unserem Land geht der Club davon aus, dass die Menschen im Weschnitztal mit dieser Einzelfallentscheidung einverstanden sind und diese auch unterstützen werden“.

Wer spenden möchte, kann dies direkt an die Stiftung der Deutschen Lions, Frankfurter Volksbank, IBAN: DE40 5019 0000 0000 4005 05, Stichwort: Hochwasser 2021, oder online unter <https://stiftung.lions.de/spenden>.



Gemeinsam in Sachen Wasserversorgung? In der Rimbacher Wasseraufbereitungsanlage stehen Staatssekretär Oliver Conz (vorne links), dahinter Mörlenbachs Bürgermeister Erik Kadesch, Rimbachs Bürgermeister Holger Schmitt (vorne rechts) und dahinter der Fürther Bürgermeister Volker Oehlenschläger. Foto: Arne Schumacher

Gemeinsam für mehr Wasser

Das Land Hessen fördert ein kommunales Wasserkonzept für Rimbach, Fürth und Mörlenbach

Von Julia Wetzel

RIMBACH/FÜRTH/MÖRLENBACH. Die drei Odenwaldkommunen Rimbach, Fürth und Mörlenbach arbeiten bekannterweise bereits in mehreren Punkten eng zusammen. Eine gemeinsame Bewerbung für ein Mittelzentrum Weschnitztal läuft noch. Nun gehen die drei Kommunen einen weiteren Schritt zusammen: Ein kommunales Wasserkonzept.

Der Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Oliver Conz überreichte den drei Bürgermeistern dazu nun einen Zuwendungsbescheid. Das Land Hessen fördert die klimaangepasste öffentliche Wasserversorgung mit 80000 Euro.

„Die Zusammenarbeit der Kommunen funktioniert schon ganz gut“, sagt Rimbachs Bürgermeister Holger Schmitt. Diese habe sich vor allem im vergangenen Jahr noch verstärkt, „wir rücken näher zu-

sammen“, so Schmitt weiter. Bisher habe sich jede der drei Kommunen selbst um die eigene Wasserversorgung gekümmert. Das soll sich künftig ändern. Es sei das erste Mal, das ein Förderantrag von drei Kommunen eingereicht worden sei, sagt Staatssekretär Conz. Die Kommunen wollen gemeinsam die Wasserversorgung zukunftssicher weiterentwickeln. In den vergangenen Jahren musste immer wieder zu einem bewussteren und sorgsameren Umgang mit Wasser aufgerufen werden.

„Ein wichtiger Faktor ist die Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser für die Gartenbewässerung oder auch im Gewerbe. Hierbei können die Kommunen von einem gegenseitigen Austausch profitieren“, so der Staatssekretär. Das Fördergeld werde nun dazu genutzt, verschiedene Maßnahmen auszurollen, um ein gemeinsames Konzept zu erstellen. „Damit erreichen wir eine effiziente und nachhaltige Nutzung der Ressour-

ce Wasser und fördern damit die klimaangepasste Versorgung mit Trinkwasser“, so Conz.

„Themen wie die Infrastruktur sind wichtig, und es ist wichtig, dass man dran ist und bleibt“, sagt Fürths Bürgermeister Volker Oehlenschläger. „Und das sind wir.“ Auch Amtskollege Erik Kadesch, Bürgermeister von Mörlenbach, kann nur zustimmen: „Man kann sagen, dass wir bei einigen Themen zusammenrücken. Das hier ist ein schönes Signal, dass man sich öffnen und austauschen muss und dass wir die zentralen Themen gemeinsam angehen.“

Einen Grund, um das Thema Wasserversorgung gemeinsam anzugehen, nennt Holger Schmitt. Die zunehmende Wasserknappheit, die aufgrund der vielen vergangenen heißen Sommerjahre auch im Weschnitztal zu spüren sei. Auf einer Seite sei der Wasserverbrauch gestiegen, dem gegenüber stehe eine stetig nachlassende Wassergewinn-

ung. Im Rahmen des gemeinsamen Wasserkonzepts werde zunächst ermittelt, wie der Wasserverbrauch sowie die Gewinnung des Wassers aufeinander abgestimmt werden können. „Aufgrund des räumlichen Zusammenhangs macht dies nur interkommunal Sinn. Das Konzept kann und soll auch den Grundstein für eine weitergehende Zusammenarbeit bilden“, so Bürgermeister Schmitt.

Willi Knecht, Wassermeister in Rimbach, betont: „Wir kämpfen mit dem Wasserbestand, der immer weiter abnimmt.“ Man könne zwar einen weiteren Brunnen bohren, doch auch dieser sei endlich. Auch die Grundwasserneubildung habe sich vermindert. Diese sei zwar noch nicht so weit fortgeschritten, doch mache sie sich bemerkbar.

Ein Problem sei, dass es zwar regne, das aber nur in Intervallen. Der sogenannte Landregen komme nicht mehr so häufig vor. Daher regt der Wassermeister an, Regenver-

sickerungsanlagen zu installieren. So könne das Regenwasser bis ins Grundwasser versickern. „Der Wald braucht ebenso Wasser wie der Mensch.“ Um das Grundwasser wieder zu steigern, sei das etwa eine Möglichkeit. „Es geht darum, heute zu reparieren, was morgen kaputt geht“, so Knecht.

Auch im Ministerium habe man die Grundwasserpegel sowie die trockenen Wälder im Blick. Man wolle Forstamtsweise Wasserkonzepte erstellen, damit das Wasser eben auch so lange wie möglich in der Landschaft bleibe. Und auch die Natur versorgt wird. „Das ist das A und O, viel Wasser in der Landschaft zu halten“, so Staatssekretär Conz. „Der Regen, der jetzt fällt, geht kaum ins Grundwasser.“ Das gemeinsame Wasserkonzept der drei Kommunen soll dazu beitragen, im Falle einer Wasserknappheit in einer Kommune, auf mögliche Bestände einer anderen zurückzugreifen.

Jubiläumsfeier der Rimbacher SPD

Partei feiert ihr 111-jähriges Bestehen am 27. Juli / Hubertus Heil und Christine Lambrecht zu Gast

RIMBACH (red). Wegen der Corona-Pandemie musste die Feier zum 110-jährigen Bestehen des Rimbacher SPD-Ortsvereins um ein Jahr nach hinten verschoben werden. Zur nachträglichen Feier des nun bereits 111-jährigen Bestehens haben Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Justizministerin Christine Lambrecht ihr Kommen zugesagt, wie der Ortsverein in einer Mitteilung schreibt.

Am Dienstag, den 27. Juli, wird demnach ab 17.30 Uhr unter dem Schirm auf dem Kulturparkplatz hinter dem Rathaus nicht nur ausgeschenkt, sondern auch örtliche Bratwurst vom Grill angeboten. Dafür, dass an diesem Tag der Parkplatz für die Vorbereitungen ab 10 Uhr gesperrt wird, bittet die SPD um Verständnis.

Gegen 18 Uhr wird der Bundesarbeits- und -sozialminister Hubertus Heil zu aktuel-

len Themen reden, bevor ihn der nächste Termin ruft.

Rolf Ihrig, Vorsitzender der SPD Rimbach, wird wesentliche Aspekte aus der Geschichte der ältesten Partei Rimbachs referieren, bevor Christine Lambrecht das Wort ergreift.

Erwartet werden auch der Bundestagskandidat Sven Wingert und die Landtagsabgeordnete Karin Hartmann, Mitglieder der Nachbarortvereine sowie der Rimbacher Bürgermeister Holger Schmitt und auch Vertreter der Rimbacher Parteien. Da die Veranstaltung im Freien stattfindet, gilt zur Zeit eine Begrenzung von maximal 200 Personen. Die Besucher werden außerdem gebeten, sich beim Betreten des Geländes in den dort ausliegenden Listen zu registrieren. Die Rimbacher SPD lädt alle Bürger ein, an der Veranstaltung teilzunehmen.

AUF EINEN BLICK

Spende aus Winterkasten

WINTERKASTEN (red). Während eines Abendgottesdienstes der evangelischen Kirchengemeinde Winterkasten hat Pfarrer Sebastian Hesselmann zu Spenden für die Flutopfer in den Hochwassergebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen aufgerufen. In Erinnerung daran, dass auch Winterkasten und Laudenu schon von Überschwemmungen betroffen waren, wurden in den vom Kirchenvorstand beschlossenen Klingelbeutel fast 600 Euro gelegt, die von der Gemeinde und Einzelspenden noch aufgestockt und am selben Abend weitergeleitet wur-

den. Pfarrer Hesselmann bedankte sich im Namen des Kirchenvorstands für alle Hilfe bei der Gemeinde. Der Gottesdienst war zugleich ein erstes Zusammenspiel von Klavier und Akkordeon in der Gemeinde. Der ehemalige Laudener Ortsvorsteher Siegfried Schäfer und Kirchenmusiker Christian Gärtner musizierten miteinander. Im Anschluss daran gestaltete Schäfer am Akkordeon einen Abend mit Odenwälder Musik, den zahlreiche Besucher, nach der wegen des Gesangsverbotes lange andauernden Zeit der Stille, zum Mitsingen nutzten.

Das Programm rund ums Zweirad steht

Im August werden zahlreiche Radfahrer beim Fürther Mountainbike-Tag erwartet / Strecken gibt es für Anfänger und Fortgeschrittene

Von Philipp Kriegbaum

FÜRTH. Dieses Jahr gibt es wieder einen Mountainbike-Tag in Fürth. Am 28. August werden etwa 200 Biker bei der achten Auflage des Aktionstages erwartet. Sie können wählen unter zwei Rundkursen und einem technisch anspruchsvollen Trail. Auf dem Rahmenprogramm steht ein Mountainbike-Fahrttechnikkurs, die Möglichkeit zur Fahrradcodierung und eine Fahrrad-Trial-Show.

Der 14-jährige Nick Ullrich aus Fürth gab bei der Präsentation des Events durch die Veranstalter schonmal eine kleine Kostprobe. Der junge Fahrrad-Trial-Fahrer hatte kürzlich bei der Deutschen Meisterschaft in Lüneburg seinen Titel als Vizemeister in der Altersklasse U15 verteidigt. Am 28. August wird er auf dem Rathausplatz ein paar Hindernisse aus Spanplatten aufbauen und den Bikern Akrobatik auf zwei Rädern vorführen.

Zumindest die beiden Normalstrecken sind für jeden zu schaffen, der ab und zu auf Feldwegen unterwegs ist und

etwas Kondition mitbringt: Auf der etwa 25 Kilometer langen Mittelstrecke gilt es, 880 Höhenmeter zu überwinden. Sie führt hinauf nach Schannenberg, zur Jägerrast und wieder zurück. Die Langstrecke ist mit 47,5 Kilometern fast doppelt so lang, führt zusätzlich zum Hemsberg bei Bensheim und geht über 1190 Höhenmeter.

Die dritte Strecke, im Fachjargon Trail-Tour, ist eher etwas für ambitionierte Mountainbiker. Zwar liegen die Streckenlänge von circa 35 Kilometer und der Höhenunterschied von 1000 Höhenmetern zwischen den beiden Normalstrecken. Doch während diese ausschließlich über befestigte Wege führen, kann es bei der Trail-Tour auch mal holprig und steil werden. Oder beides.

Teilnahme auch per E-Bike erlaubt und erwünscht

„Die Mittelstrecke lässt sich ohne Weiteres auch mit einem Gravel-Bike fahren“, sagte Bürgermeister Volker Oehlenschläger bei der Präsentation. Beim Mountainbike-Tag will er nach Möglichkeit selbst in die Pedale treten. Ein Gravel-Bike ist



Bürgermeister Volker Oehlenschläger, Elmar Tiburski, Andrea Helm, Monika Nicklas und Tobias Schote (von rechts) bewundern Nick Ullrich auf dem Fahrrad. Foto: Philipp Kriegbaum

ein auch für Feldwege geeignetes Rennrad mit breiteren Reifen, aber ohne Federung. Der Verwaltungschef legt Wert darauf, dass auch die Teilnahme per E-Bike möglich und erwünscht ist.

Bei keiner der Strecken gibt es eine Zeitnahme. „Es ist kein Rennen“, sagt Oehlenschläger. Die Fahrerinnen und Fahrer

gelten als ganz normale Verkehrsteilnehmer, die sich an die Verkehrsregeln halten müssen. Ortskundige Fahrer, sogenannte Guides, werden mit allen drei Gruppen unterwegs sein, damit niemand verloren geht. Zudem sind alle Routen mit Sprühkreide auf dem Boden gekennzeichnet. Auf Flatverbänder oder Schilder an

Bäumen wird dagegen verzichtet. Der erste Startschuss fällt am 28. August um 13 Uhr für die der Langstreckler. Die Mittelstreckler starten eine Stunde später. Zehn Minuten nach ihnen gehen schließlich die Trail-Tourer auf die Strecke. Durch die unterschiedlichen Startzeiten wollen die Veranstalter erreichen, dass alle in einem engen Zeitfenster wieder am Rathaus ankommen.

Freiwillige vom SV Fürth stellen die Verpflegung an Stationen auf der Strecke sicher, am Rathausplatz versorgt der MSC Weschnitz die Aktiven. Der Ski-Club Fahrbach bietet ab 14.30 Uhr Fahrtechnikurse vor dem Rathaus an. Außerdem können dort Teilnehmer und Gäste gegen Gebühr ihre Fahrräder vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Kreis Bergstraße codieren lassen.

Der Bürgermeister rät zur Online-Anmeldung für fünf Euro. Das Formular dafür ist auf der Homepage der Gemeinde www.gemeinde-fuerth.de hinterlegt. Wer sich erst am Veranstaltungstag im Startbüro anmeldet, muss acht Euro für die Teilnahme bezahlen.